

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entgegen, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Kundgebungen gekennzeichnet hat“.

### Der Abfall der Nationen

Mit Billigung des Kaisers gedachte Dr. Lammasch in Österreich die Kabinettskrise anfänglich so zu lösen, daß er unter seinem Vorsitz bloß ein „Exekutivkomitée der Nationalregierungen“, also eine Art Über-Ministerium bilden wolle, das die Zentralverwaltung Altösterreichs in Ruhe an die neuen Staatsgewalten überleiten, den sofortigen Waffenstillstand sichern und die Friedenskonferenz vorbereiten solle<sup>1)</sup>. Der Plan scheiterte an der Weigerung der Slawenvertreter, noch in irgendeine, einem österreichischen Ministerium ähnliche Körperschaft einzutreten. Es stand schon so, daß sich eine Regierung der Krone von den Parteien nicht mehr wie eine passive Duldung erhoffen durfte. Am 27. Oktober genehmigte der Monarch, von Budapest nach Wien zurückgekehrt, die von Lammasch vorgelegte Ministerliste; tags darauf wurde dieses Kabinett in üblicher Weise feierlich vereidigt. Seine Mitglieder kamen aber kaum zu einer ressortmäßigen Betätigung; sie mußten sich bald begnügen, dem Kaiser gegenüber den sich überstürzenden Ereignissen und im Verkehr mit den neuen Nationalräten als unmittelbare Ratgeber zu dienen.

Wie in der Außenpolitik so wurde auch im innerpolitischen Leben Österreichs der 28. Oktober zu einem entscheidenden Markstein. Die Note des Grafen Andrassy und die Nachrichten, daß die Truppen an der Front in Massen aus nationalen Beweggründen den Dienst verweigerten (S. 529 ff.), boten im Hinterland den Führern der Völker den schärfsten Anreiz, die entscheidenden Schritte zur Abkehr vom Reiche zu tun. Aus der jüngsten Friedensbitte lasen die Tschechen und die Südslawen das volle Zugeständnis ihrer Freiheit heraus. Am 28. Oktober riß der Prager Nationalausschuß die Regierungsgewalt an sich und erklärte in seinem ersten Gesetze, „der selbständige tschechoslowakische Staat ist ins Leben getreten“<sup>2)</sup>. Führende Politiker, die noch mit Erlaubnis des Kaisers in die Schweiz gereist waren, stellten die Verbindung mit dem Kreis um Masaryk her. Die Militärbehörde in Prag hatte keinen Wider-

<sup>1)</sup> M. Lammasch und H. Sperl, Heinrich Lammasch. Seine Aufzeichnungen, sein Wirken und seine Politik (Wien 1922), 166 ff.

<sup>2)</sup> Einzelheiten bei Glaise-Horstenau, Die Katastrophe, 368 ff., und Opočenský, 400 ff., sowie in dem in beiden Werken angeführten Schrifttum.